

Lot nr.: L251534

Country/Type: Topical

WWF topical collection, on album, with MNH stamps, with special cancellations.

Price: 50 eur

[[Go to the lot on www.sevenstamps.com](https://www.sevenstamps.com) ]



Foto nr.: 2

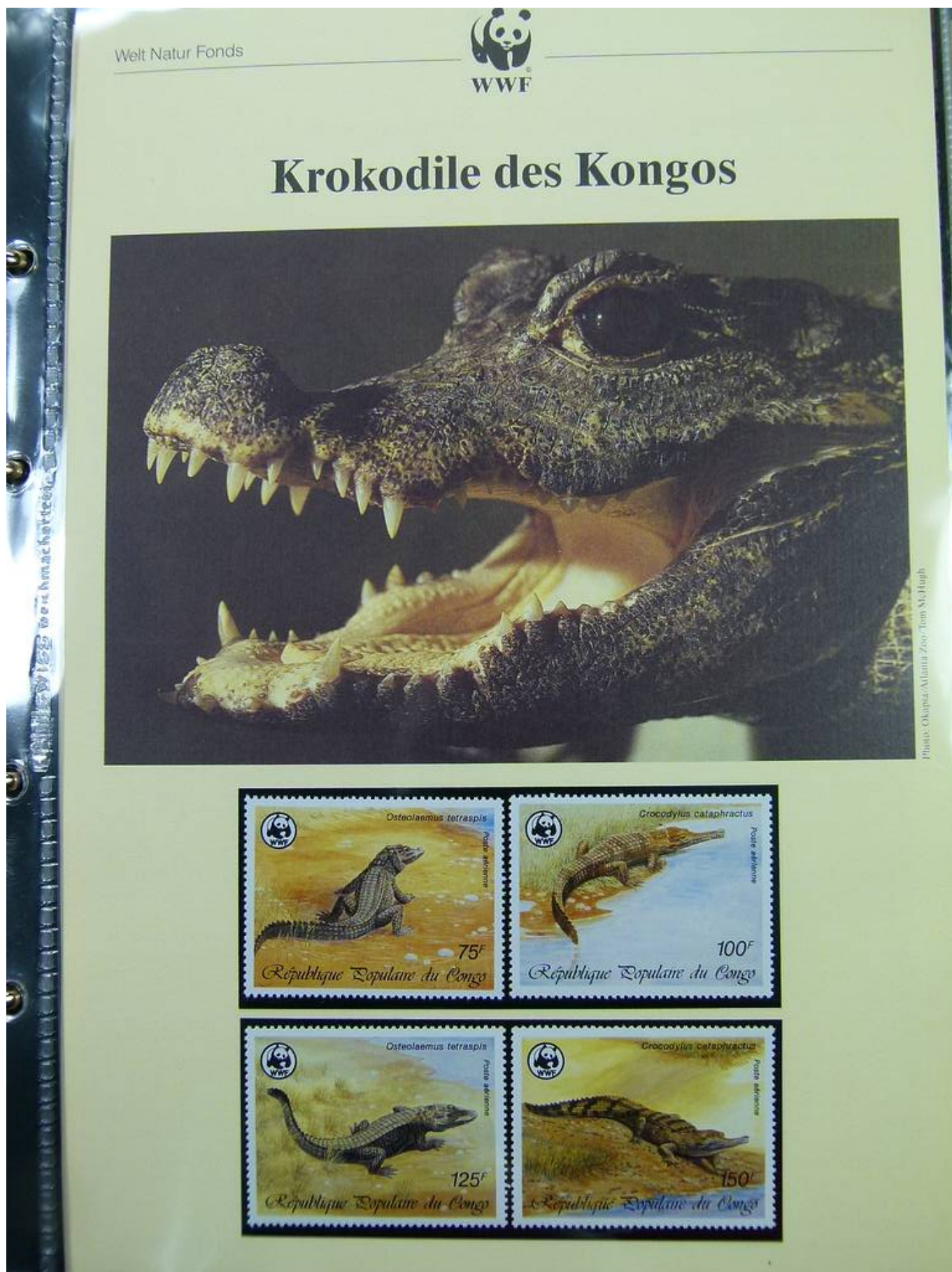


Foto nr.: 3



Foto nr.: 4



Foto nr.: 5



Foto nr.: 6



Foto nr.: 7



Foto nr.: 8

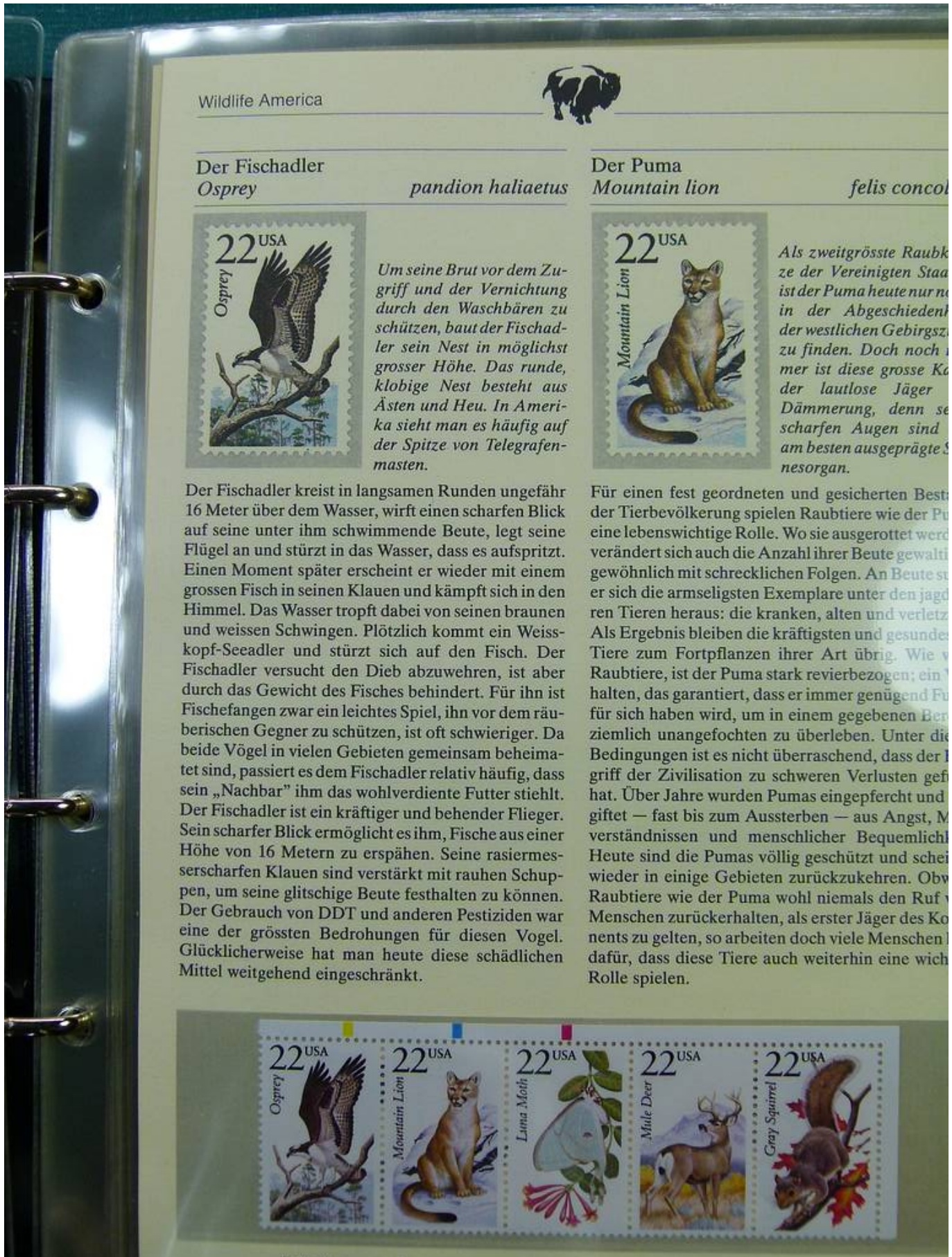


Foto nr.: 9

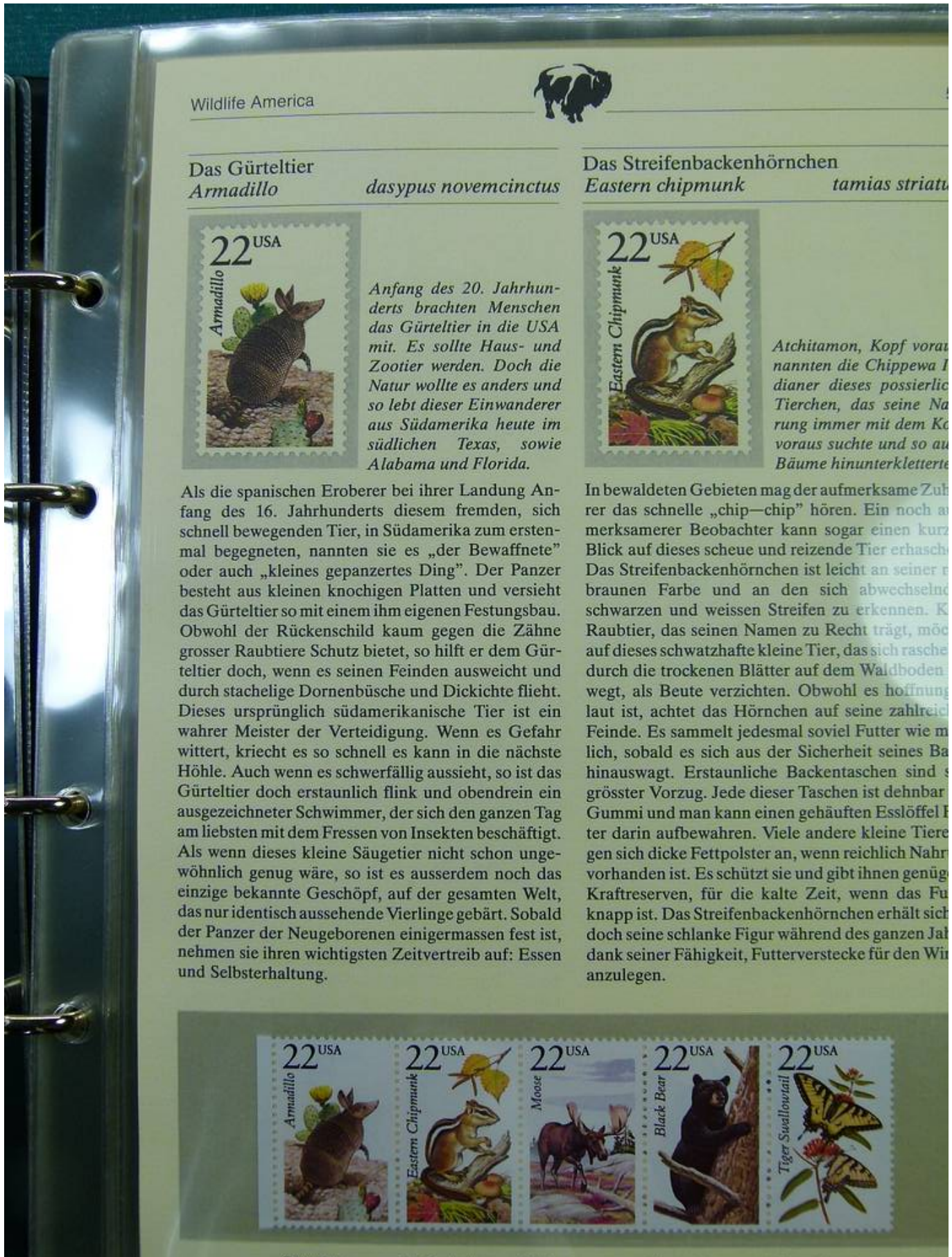


Foto nr.: 10

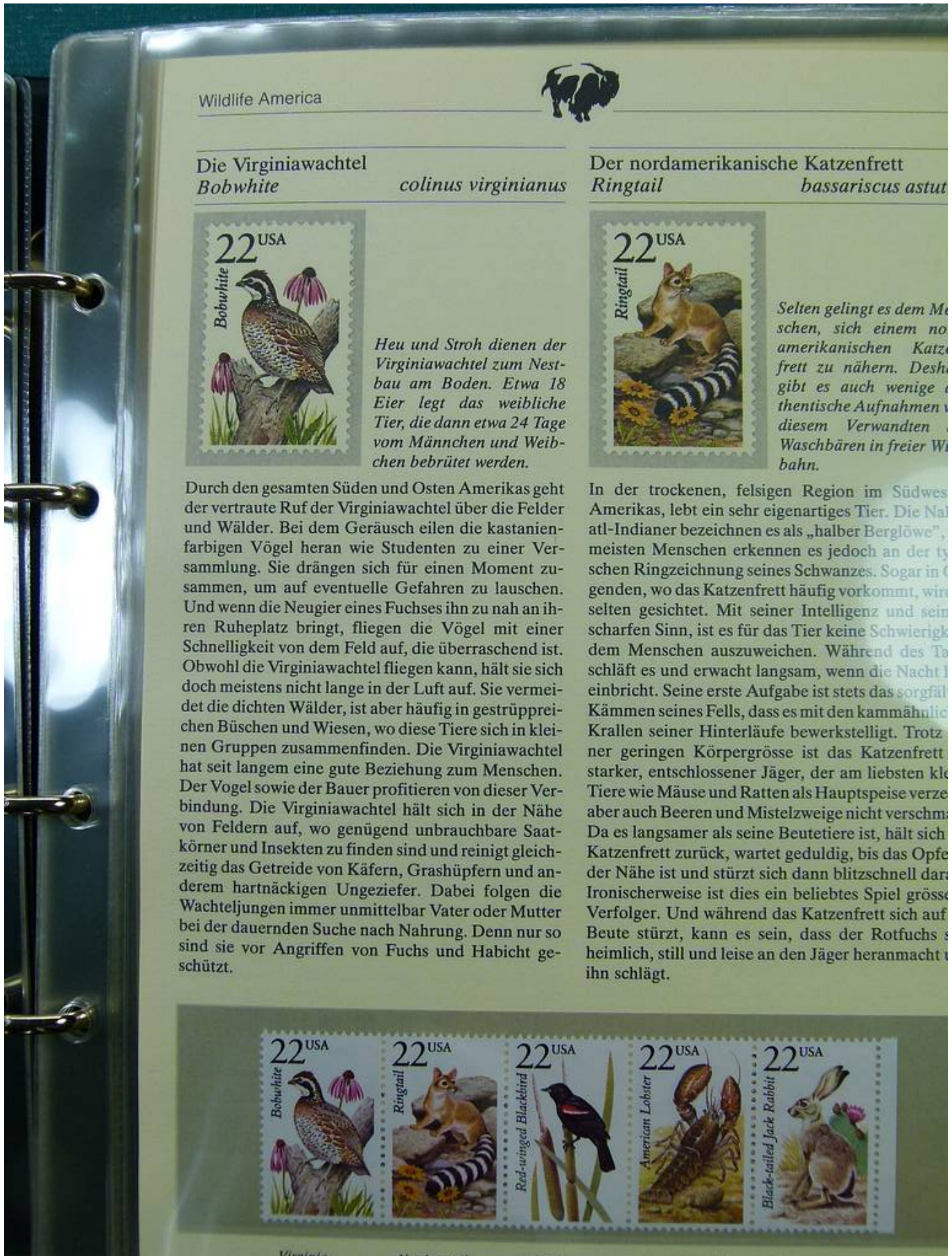


Foto nr.: 11




Foto nr.: 12




Foto nr.: 13

13




Wildlife America

**Der Biber**  
*Beaver*



Schon im Jahre 1608 wurde der Handel mit Biberpelzen im grossen Stil begonnen. Viele oft auf bestialische Weise getötete Biber machten wenige reich und die Natur arm.


**Der Weisswedelhirsch**  
*White-tailed deer odocoileus virginianus*





Bambi — Walt Disney's schönster Zeichentrickfilm erzählt die Geschichte eines jungen Weisswedelhirschen und seine Abenteuer im Wald. Zu Weihnachten, so erzählt die Sage, ziehen Weisswedelhirsche den fliegenden Schlitten des Weihnachtsmannes.


Die Jagd auf Pelze war einst eine der beliebtesten „Sportarten“ in Nordamerika. Schon im frühen 17. Jahrhundert war die Nachfrage nach diesen Luxusartikeln so gross, dass die Preise eine fast schwindelerregende Höhe erreichten. Die Pelze wurden für viele Zwecke benutzt, doch im Vordergrund stand der Hut-Handel. Mit seinen Vorderkrallen, kann der Biber ausgezeichnet Erdlöcher graben und Zweige tragen. Seine, mit Schwimmhäuten versehenen Hinterpfoten und sein Schwanz, der wie ein Kanupaddel geformt ist, ermöglichen ihm, sehr gut zu schwimmen. Dies ist nötig, um seine „Residenz“, die meistens mitten in einem Teich zu finden ist, zu erreichen. Früher war der Biber in den Vereinigten Staaten beheimatet, aber jetzt ist er nur noch in Kanada zuhause. Mit seinen meisselartigen Schneidezähnen und seiner Schwäche für Holz, kann der Biber sich durch eine 30 Zentimeter dicke Pappel beissen. Als Baumeister ist der Biber in der Natur fast einzigartig. Um seinen Bau ständig in Ordnung halten zu können, bedarf es immer neuer Baumstämme. Diese fällt er mit seinen Zähnen nach Möglichkeit in unmittelbarer Nähe seiner „Burg“. Sollte dies einmal nicht möglich sein, dann gräbt er kleine Kanäle, auf denen er seine Stämme zum Bauplatz transportiert.


Der Weisswedelhirsch ist ein Geschöpf von ausserordentlicher Schönheit. Er verkörpert nicht nur Eleganz, sondern auch Grazie. Er steht still und schnuppert in der Luft nach Gefahr, bevor er seinen Hals hinunterbeugt, um im langen Gras zu weiden. Der Weisswedelhirsch ist heute zahlreicher und eher in Rudeln zu finden, als zur Zeit der ersten Siedler in Nordamerika. Diese Tatsache allein, zeigt wie überlebensfähig dieses Tier ist. Es kann seine Feinde schon lange Voraus riechen, bevor es sie erblickt. Sein hochentwickeltes Sehvermögen ermöglicht ihm auch die kleinste Bewegung weit weg im Gebüsch zu erspüren. Er ist ein guter Läufer und Schwimmer sowie überhaupt sehr flexibel. Der Weisswedelhirsch kann wahrscheinlich schnell reagieren, wenn er sich in Gefahr befindet. Laub und hohes Gras bieten ihm einen guten Schutz. Neugeborene können 20 Minuten nach ihrer Geburt stehen und haben ein beflecktes Fell, das ihnen als ausgezeichnete Tarnung in den ersten paar Wochen dient. Sein Fell, es ist im Sommer haselnussfarben und im Winter graubraun, spielte schon bei unseren Vorfahren eine grosse Rolle und war der Grund, warum die Hirsche fast bis zum Aussterben genutzt wurden. Heute tut man viel für ihr Überleben und ihre Gattung zu erhalten.

  
Biber

  
Weisswedel-

  
Blauhäher

  
Pfeifhase

  
Bison

Page 13/66

Foto nr.: 14



Foto nr.: 15

17



Wildlife America

**Die Caroline-Dosenschildkröte**  
*Eastern box turtle* *terrapene carolina*



Schneller als man ein Taschenmesser zuklappen kann, verschliesst sich die Caroline-Dosenschildkröte in ihren Panzer. Dort ist sie praktisch vor jedem Angreifer sicher, denn es können ihr Zähne, Pranken, Krallen und ähnliche Werkzeuge nichts anhaben.

**Der Jaerv**  
*Wolverine* *gulo gulo*



Klettern, graben, alles – sogar ein bisschen fliegen – tut der Jaerv um seine Beute zu erhaschen und zu erlegen. Aber gleichzeitig ist er auch gerne mal faul und folgt einer Rinderherde tagelang. Er lebt davon, was von gelegentlichen Überfällen von Wölfen auf die Rinderherde für ihn übrigbleibt.

Schildkröten gehören zu den ältesten Tieren der Erde. Im Gegensatz zu einer ebenfalls uralten Art, die man nur noch im archäologischen Museum besichtigen kann, den Dinosauriern, haben sie überlebt, weil sie fähig waren, sich in die immer wieder veränderten Umgebungen anzupassen. Viele Tiere existieren nur noch in den Museen, aber die Schildkröten durchstreifen noch die Ozeane, schleppen sich mühsam durch Wüsten und wandern durch die Wälder aller Kontinente, ausser der Antarktis. Dosenschildkröten unterscheiden sich von Landschildkröten durch ihre relativ flachen Panzer und ihre mit Schwimmhäuten versehenen Füsse. Es gibt hunderte von verschiedenen Arten und die meisten von ihnen sehen sehr schön aus. Alle sind einzigartige Tiere und unterscheiden sich nur wenig voneinander. Die Weibchen legen ihre Eier normalerweise in die Erde und lassen sie von der Sonne ausbrüten. In der Regel dauert es dann etwa drei Monate bis die Jungen ausschlüpfen. Wenn eine Schildkröte ihren ersten Winter übersteht, sind ihre Chancen für ein langes Leben gut. Schildkröten gehören ohnehin zu den langlebigsten Geschöpfen auf unserer Erde und waren daher über grosse Zeiträume als Glücksbringer meist in getötetem Zustand sehr gefragt.

Der Jaerv ist das grösste Mitglied der Wieselfamilie, aber mit seiner stämmigen Statur und seinen soliden 60 Pfund, sieht er eher wie ein kleiner Bär aus. Seine grosse Kraft ermöglicht es diesem Waldzwerg, sogar Elche, die um vielfaches grösser sind als er, zu töten. In der Tat, könnte man den Jaerv als das stärkste und wildeste Tier in Nordamerika bezeichnen. Als ruhiger Jäger, kann er ein Revier von über 160 Quadratkilometern beherrschen. Praktisch alle Tiere in seinem Gebiet zählen zu seiner Beute, die er erbeutungslos verfolgt. Tiere, die grösser als er sind, schleicht der Jaerv von hinten an und springt ihnen ins Genick, das er dann sofort mit seinem kräftigen Maul zerbeisst. Im Gegensatz zu anderen Tieren, die die Reste ihrer Beute verbergen, markiert der Jaerv sie mit einem übelriechenden Duftstoff, was ihm den Spitznamen „Stinkbär“ einbrachte. Es wurde sich auch mit noch schlimmeren Ausdrücken bezeichnet, insbesondere von den Besitzern unbewohnter Hütten, die der Jaerv gelegentlich plündert. Wenn er grosse Schaden, den das Tier verursacht, nicht erreicht, um den Eigentümer „auf die Palme“ zu bringen, so ist es sicherlich der langanhaltende Gestank, den der Jaerv als Zeichen seines Besuches in der Behausung hinterlässt.



Caroline-
Jaerv
Wapiti
Kalifornischer
Spottdrossel

Foto nr.: 16

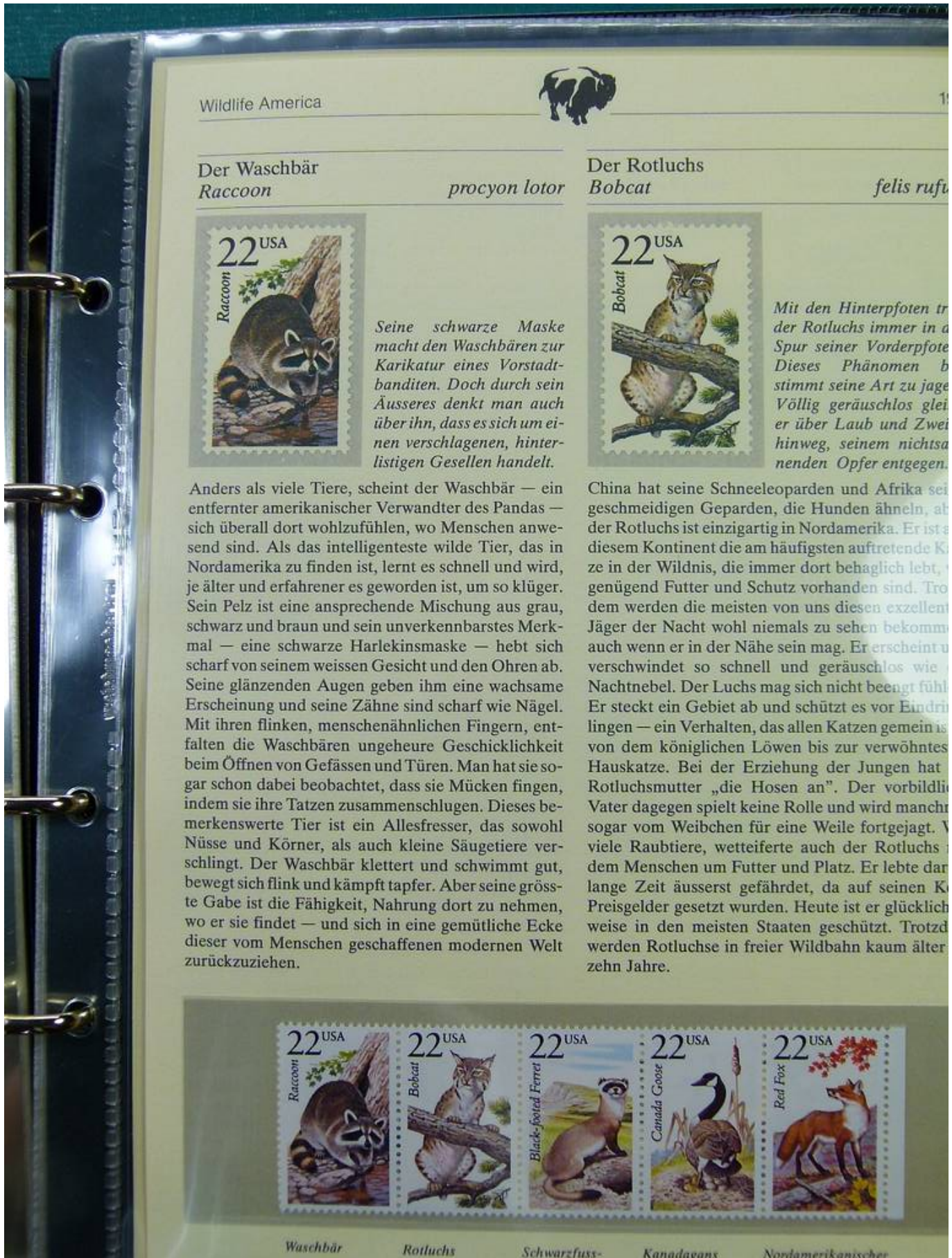


Foto nr.: 17

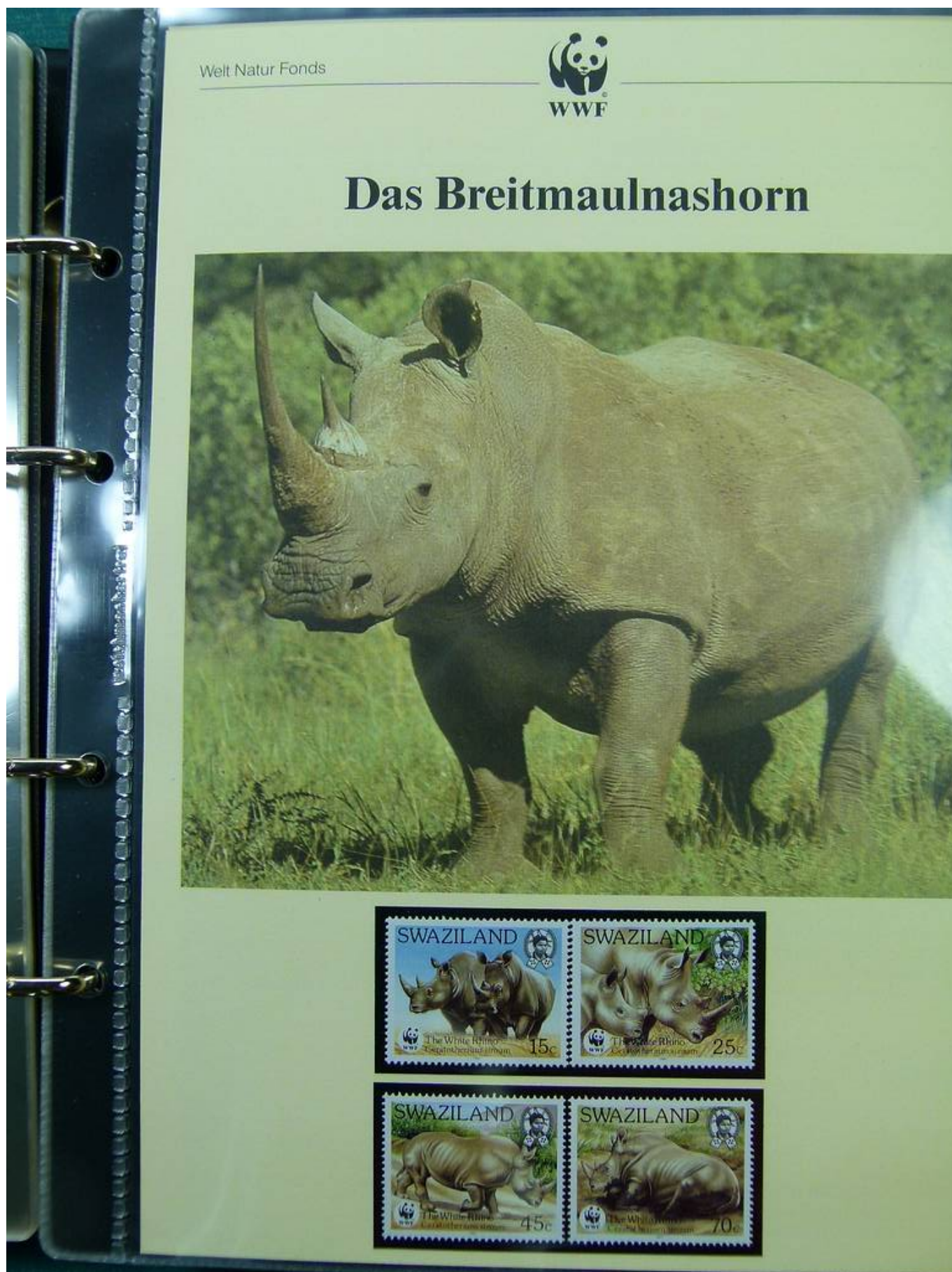


Foto nr.: 18

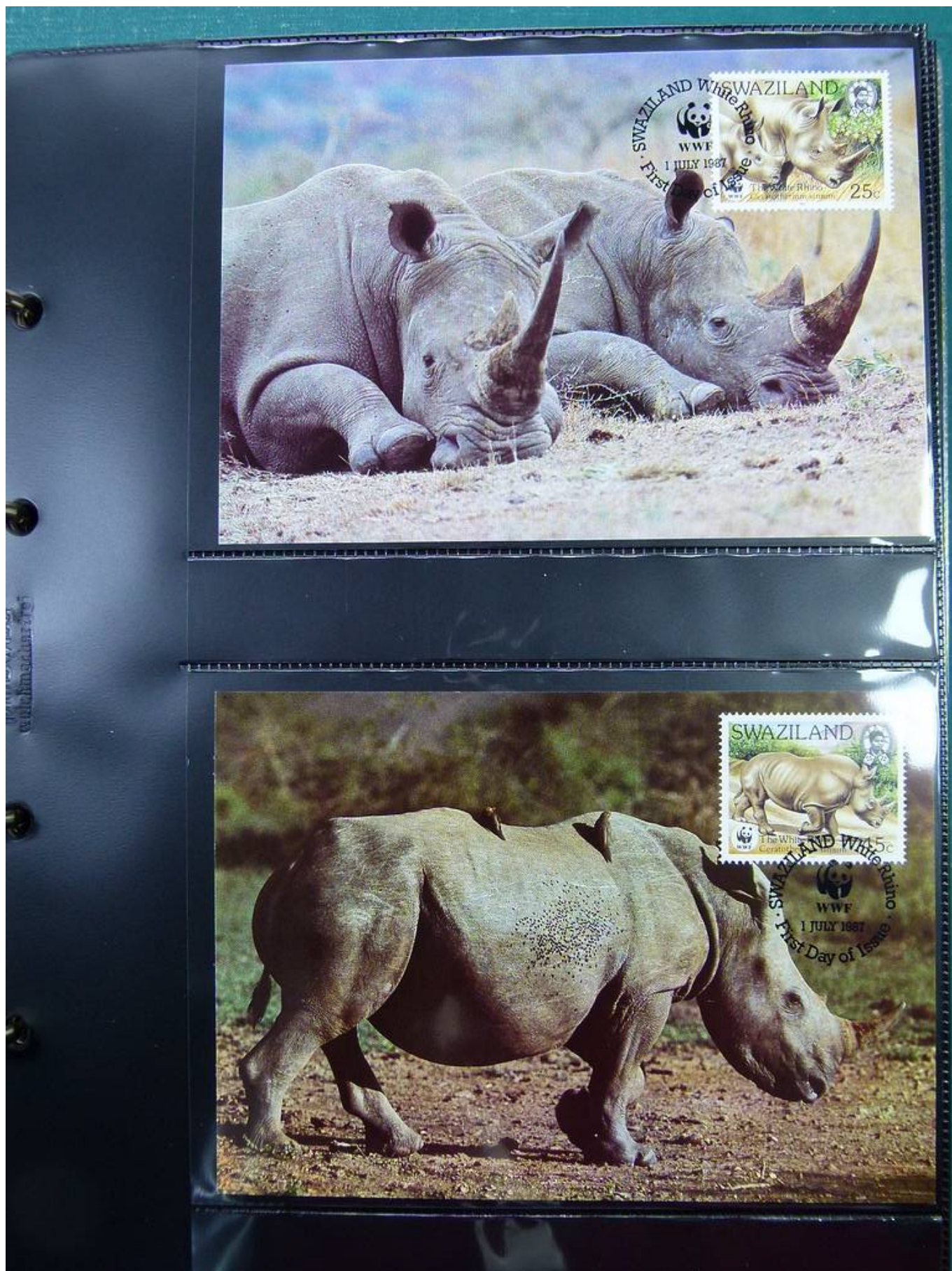


Foto nr.: 19

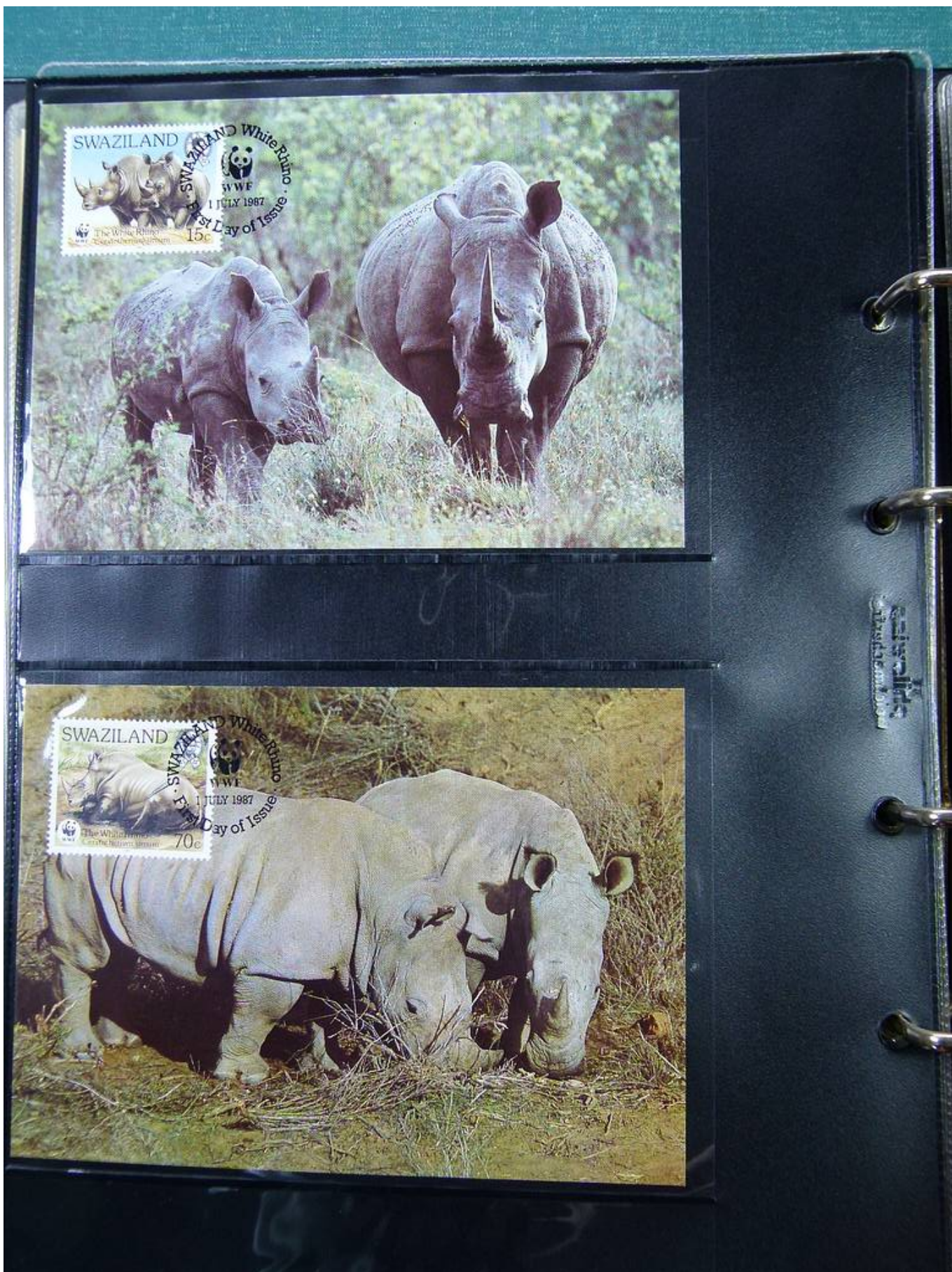


Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22

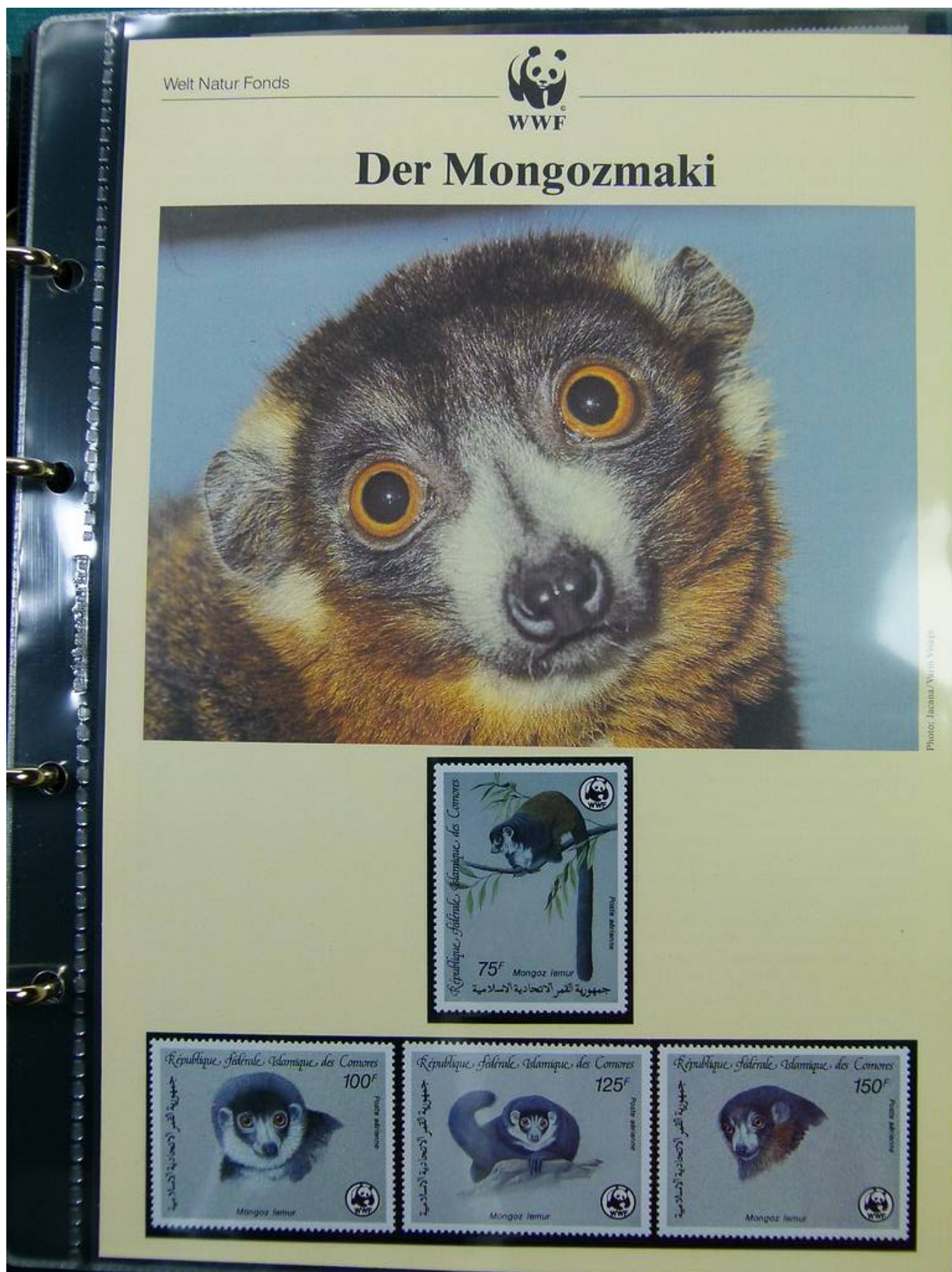


Foto nr.: 23



Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27

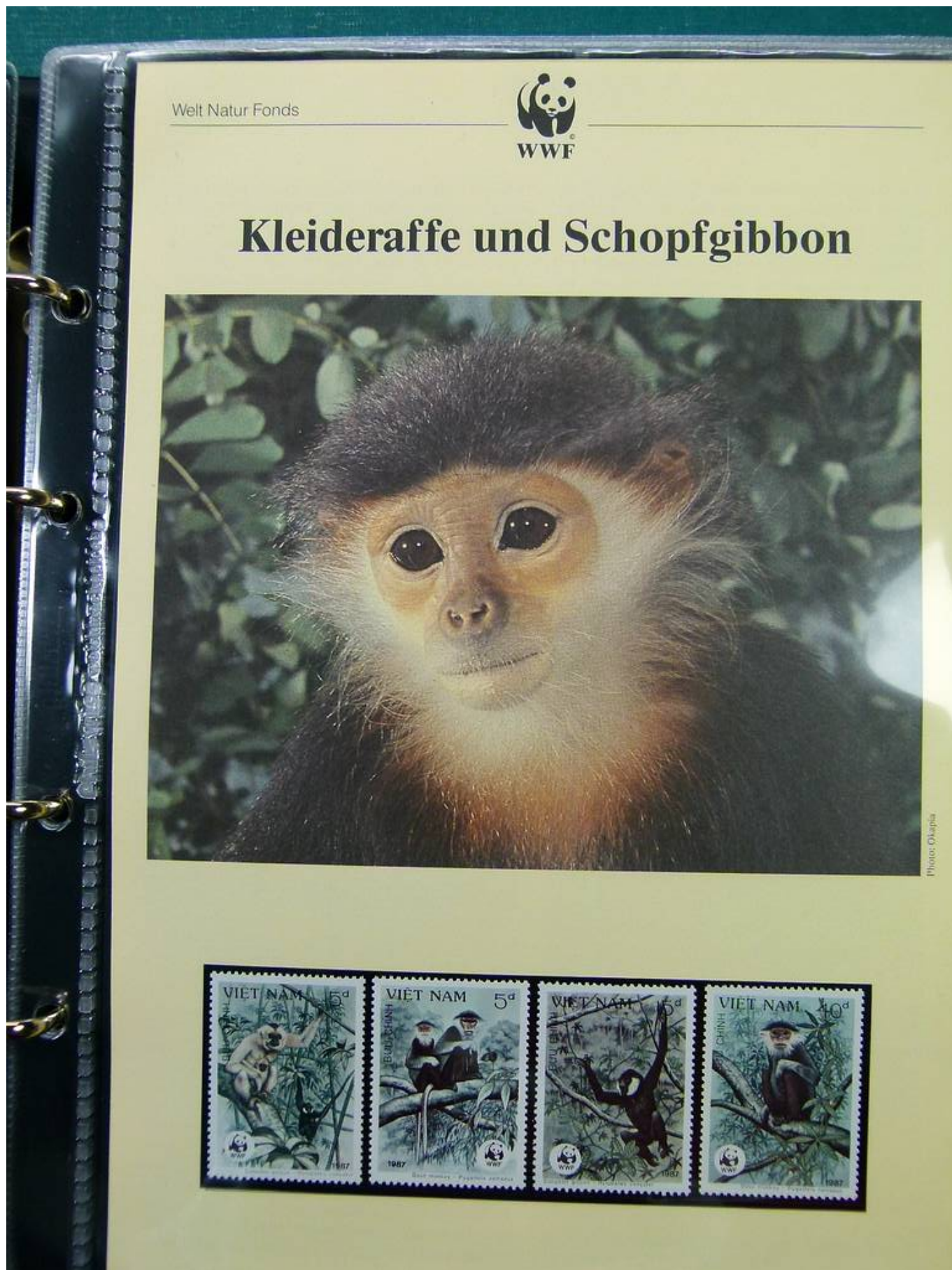


Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31



Foto nr.: 32

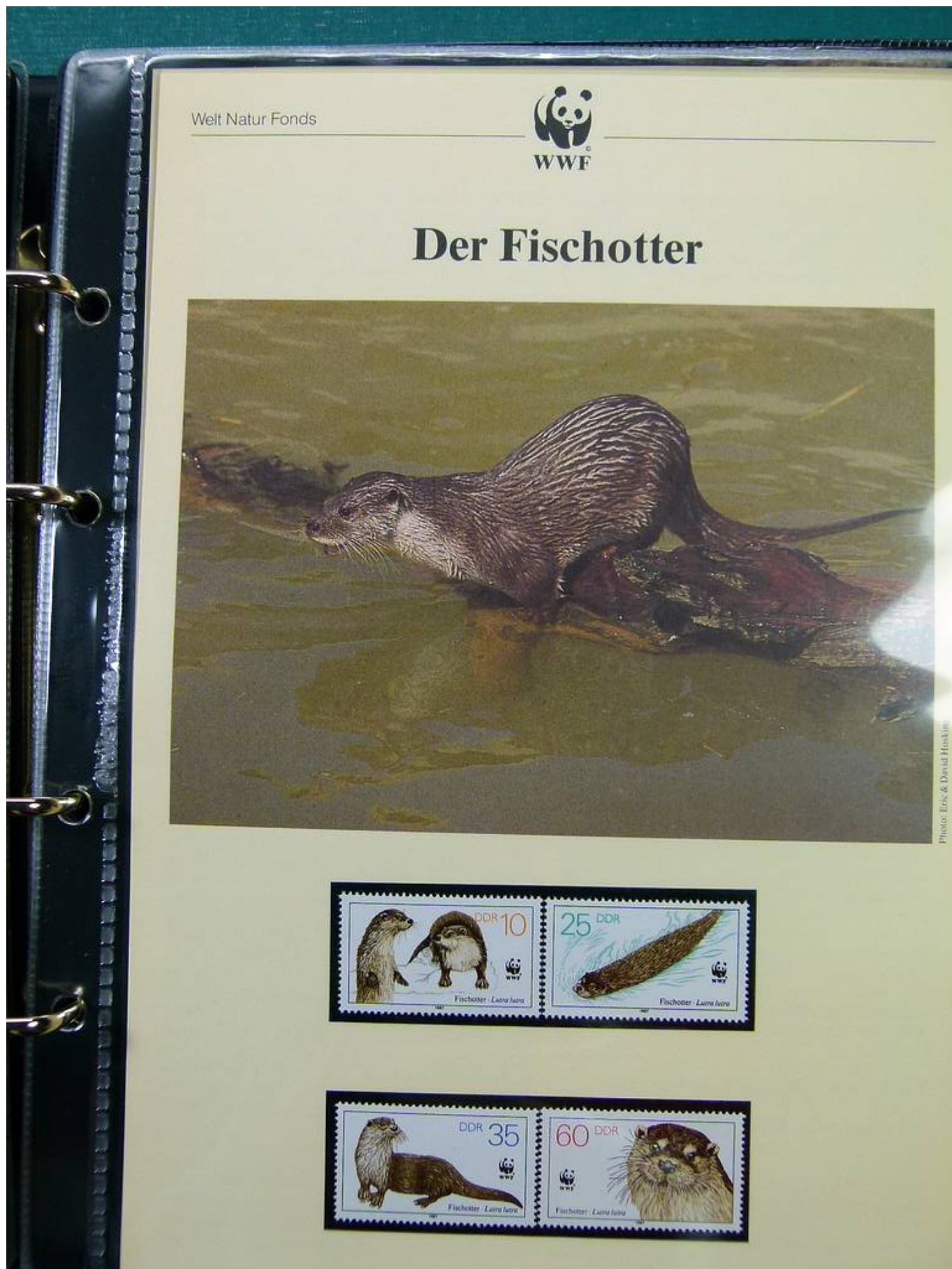


Foto nr.: 33



Foto nr.: 34

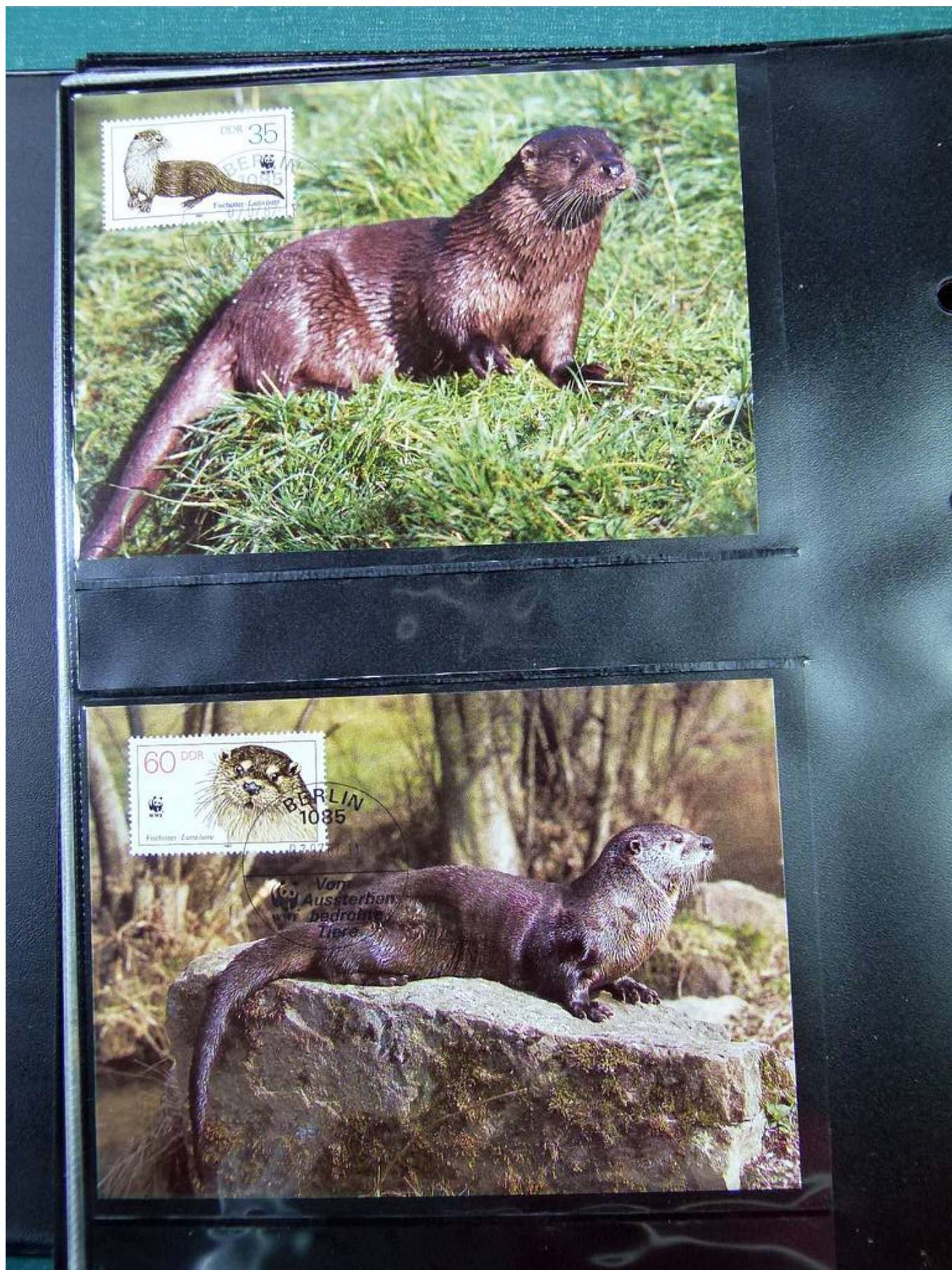


Foto nr.: 35



Foto nr.: 36



Foto nr.: 37

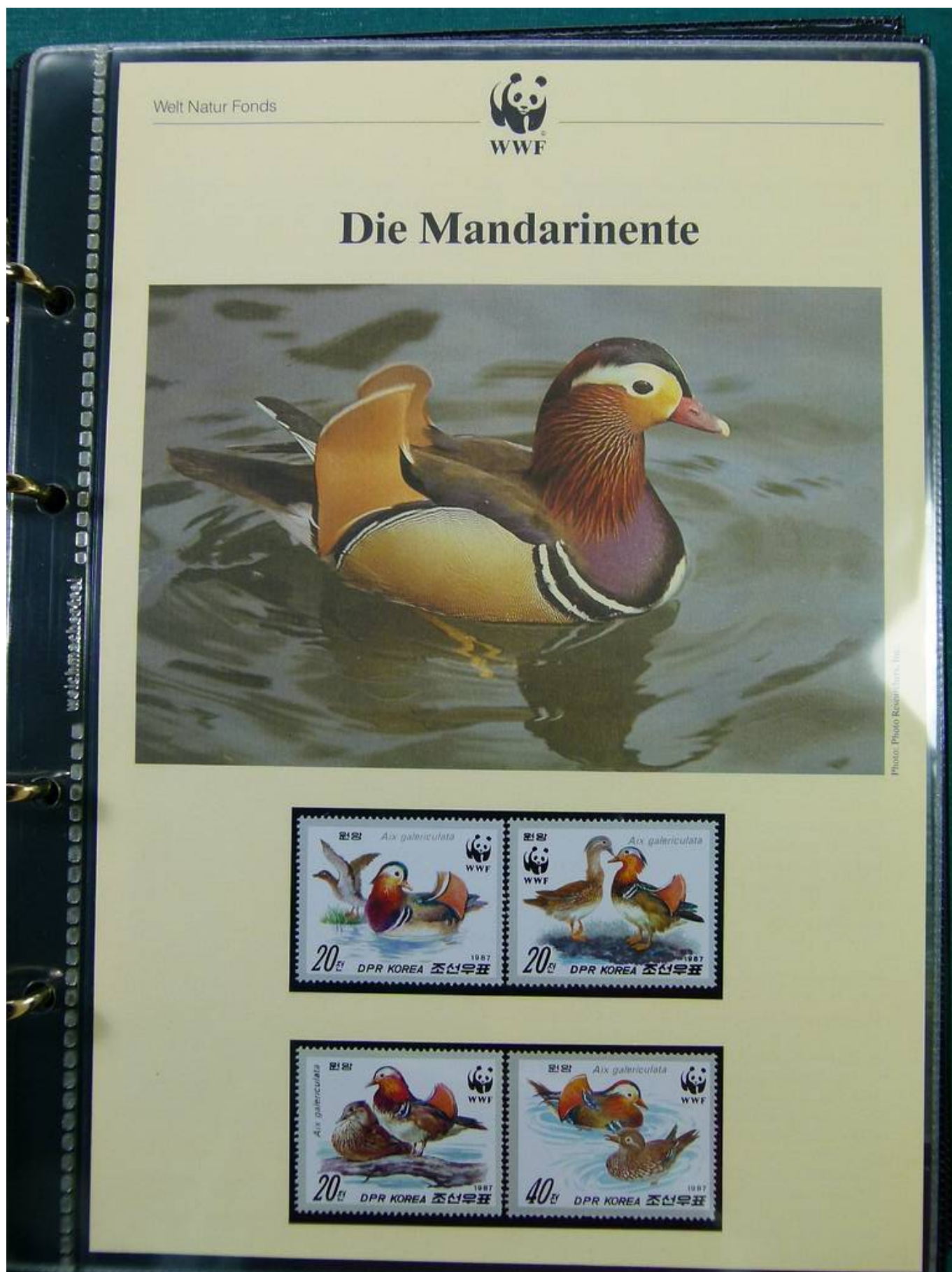


Foto nr.: 38



Foto nr.: 39



Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42

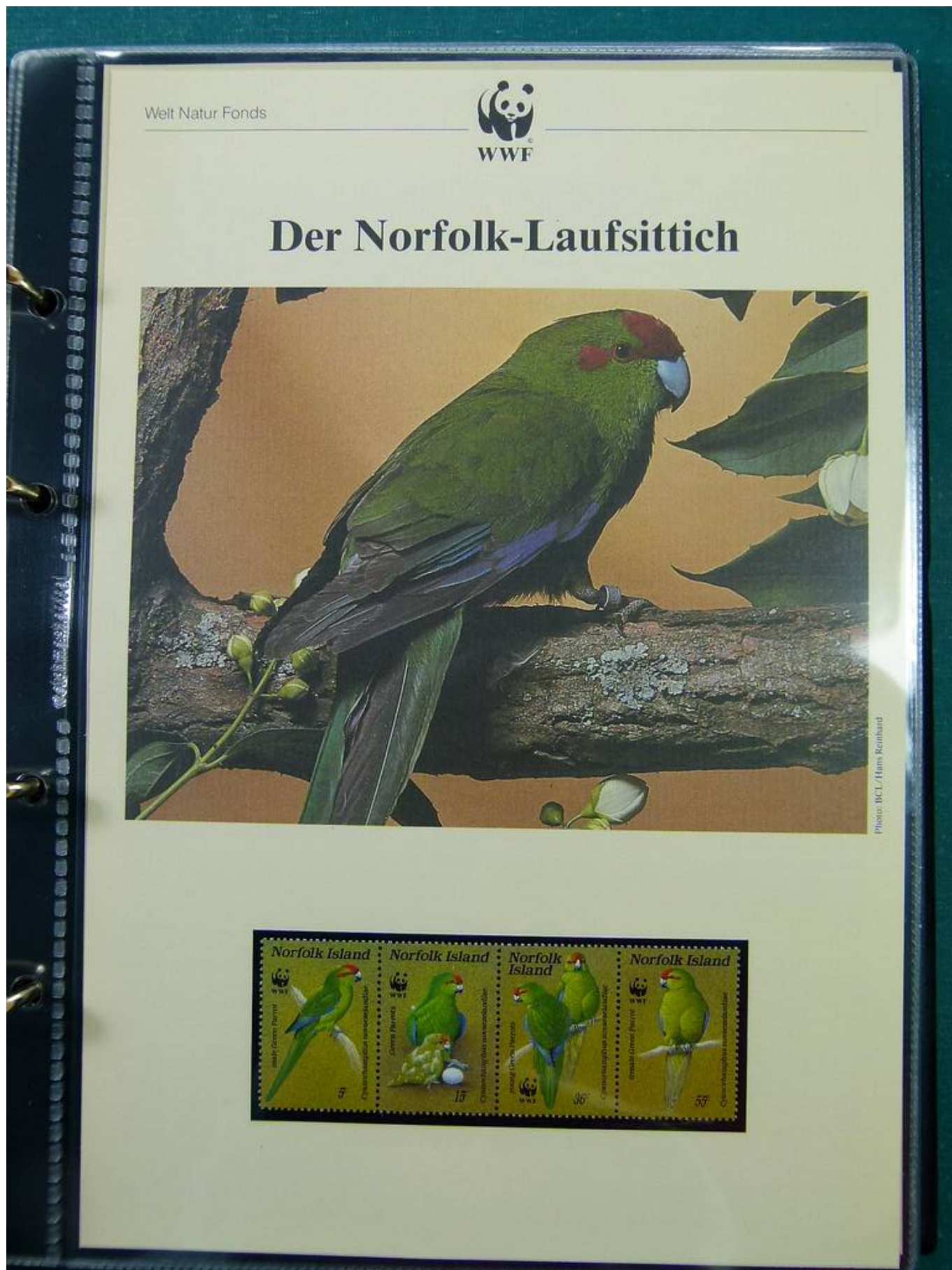


Foto nr.: 43



Foto nr.: 44



Foto nr.: 45



Foto nr.: 46



Foto nr.: 47



Foto nr.: 48



Foto nr.: 49



Foto nr.: 50



Foto nr.: 51



Foto nr.: 52

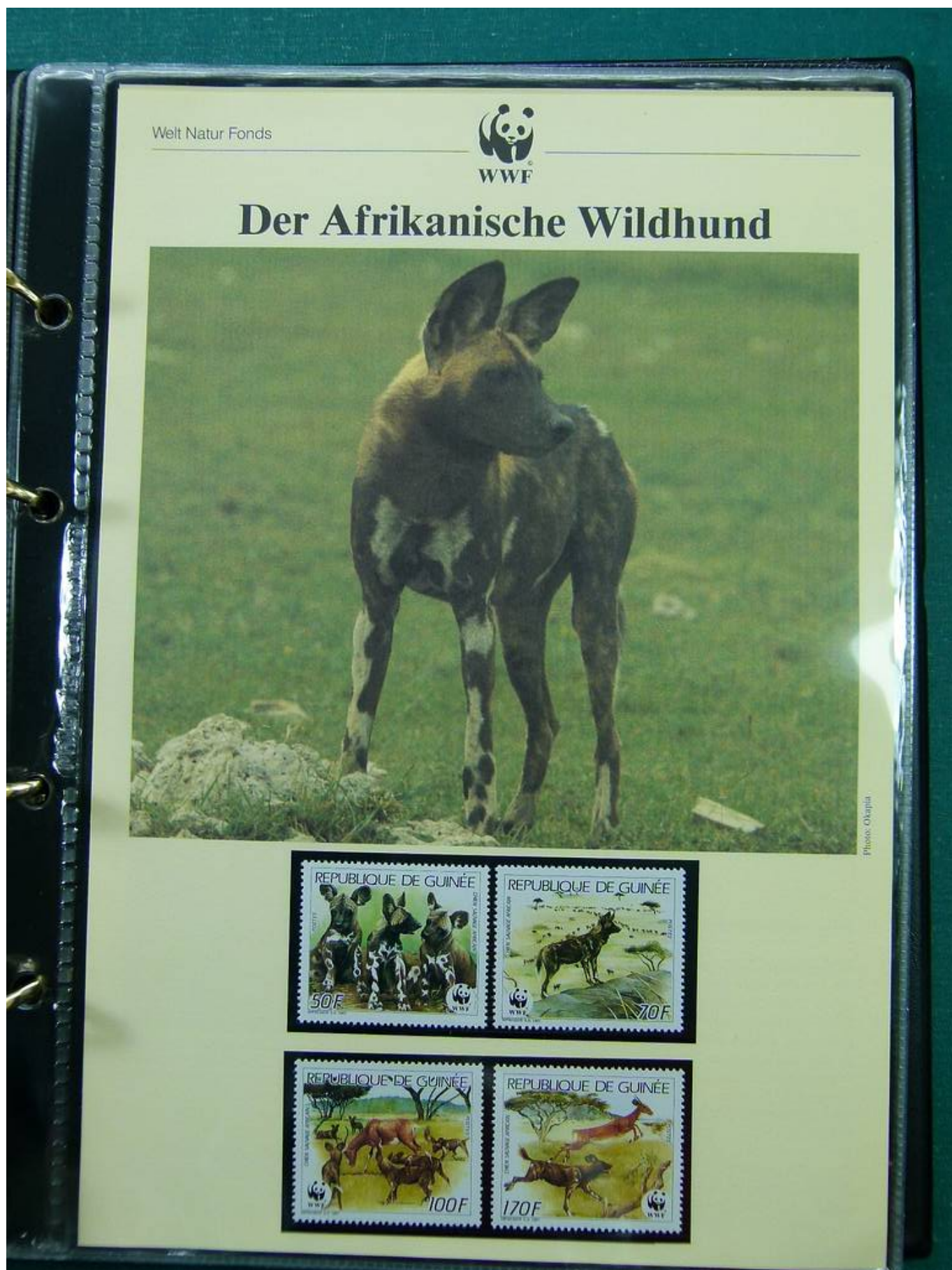


Foto nr.: 53



Foto nr.: 54



Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



Foto nr.: 57

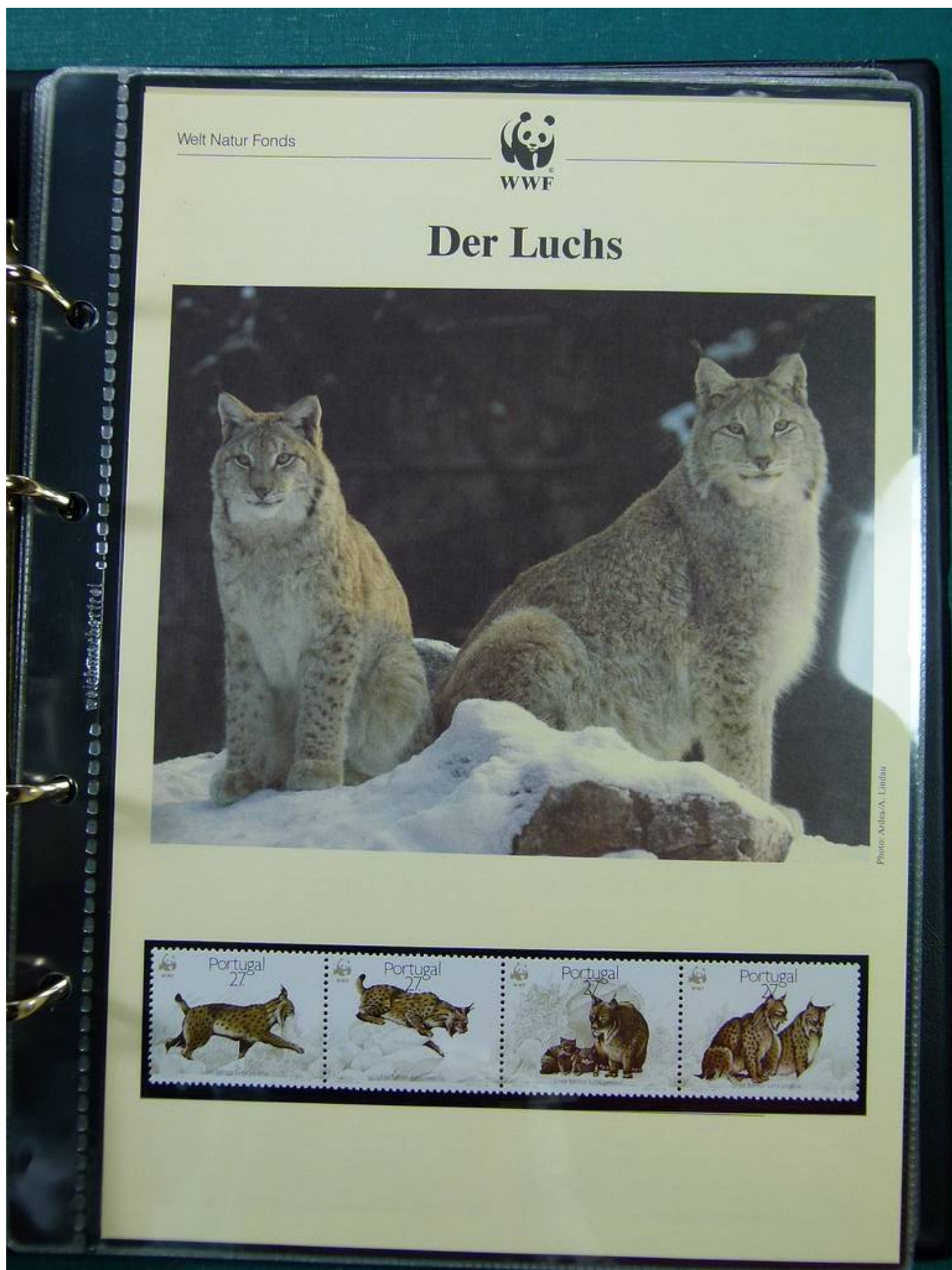


Foto nr.: 58

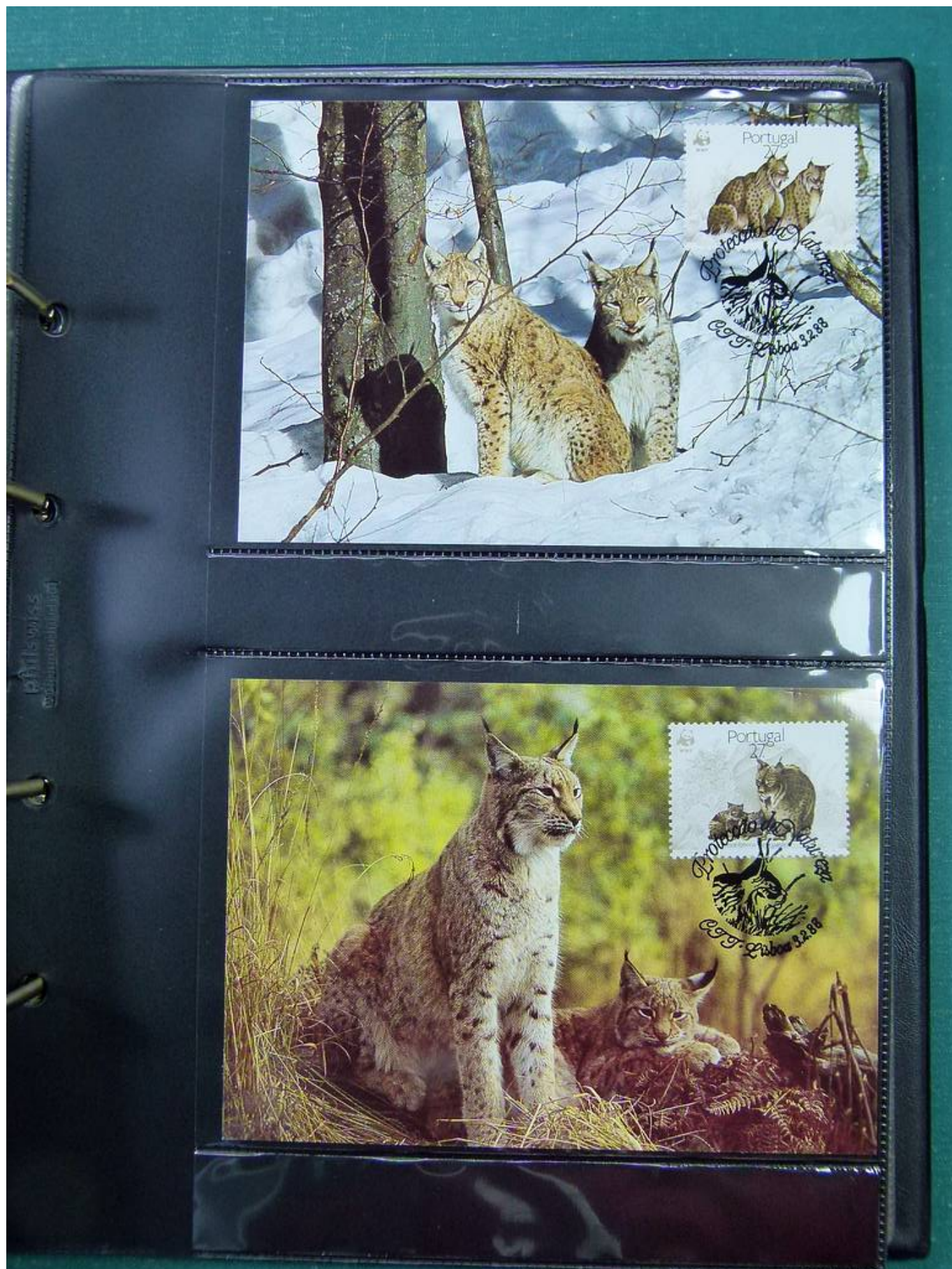


Foto nr.: 59



Foto nr.: 60



Foto nr.: 61



Foto nr.: 62

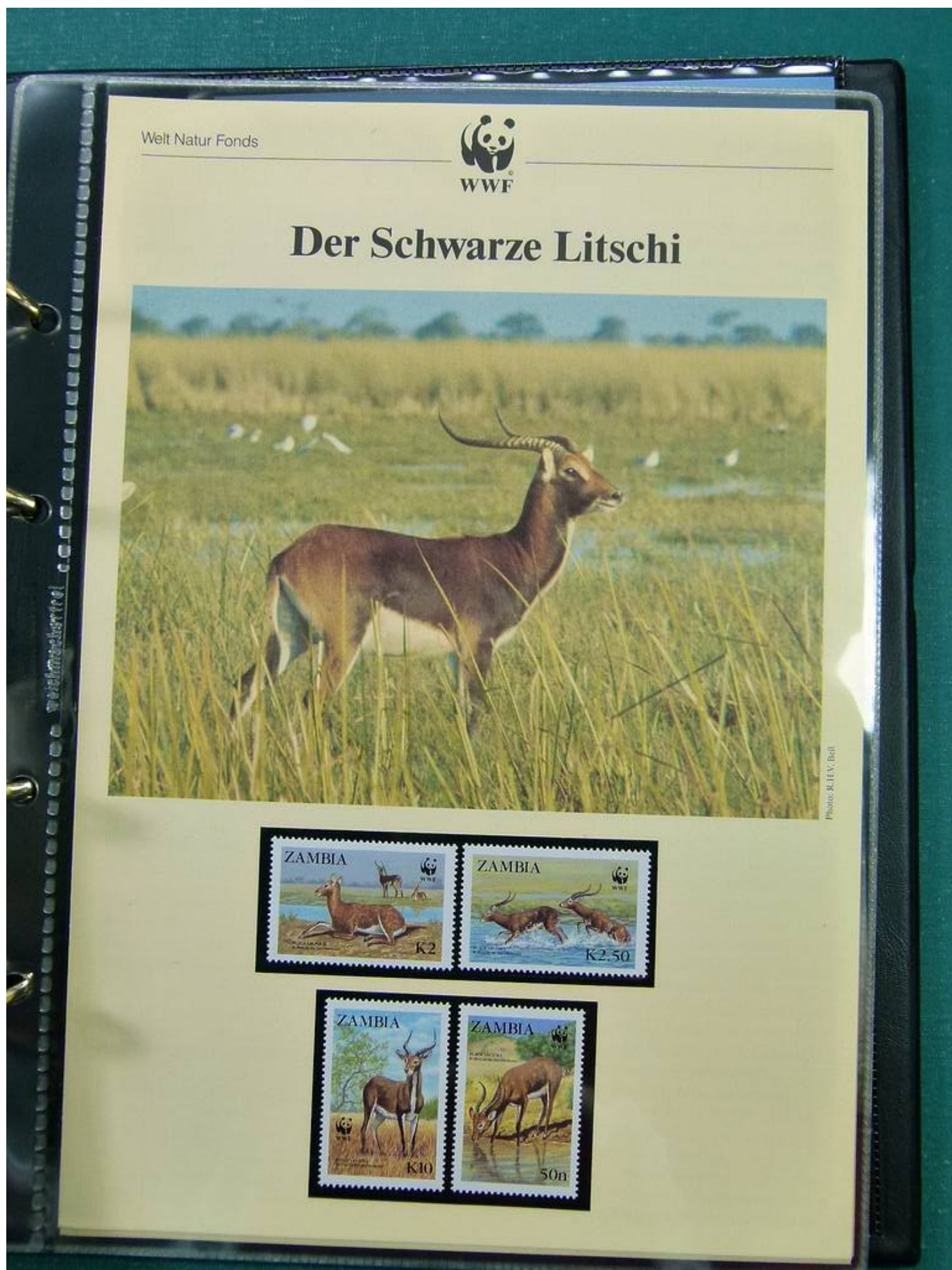


Foto nr.: 63

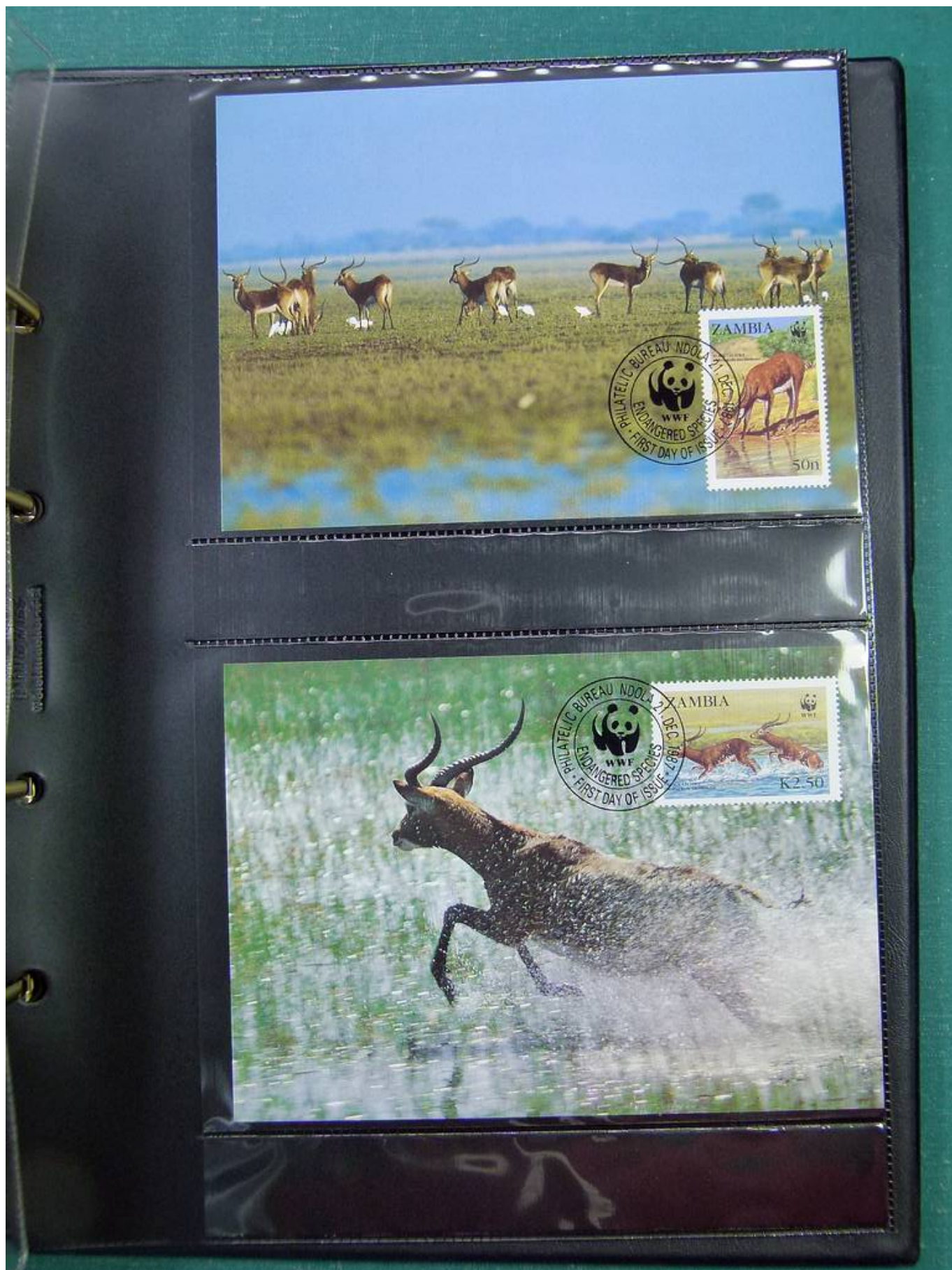


Foto nr.: 64



Foto nr.: 65



Foto nr.: 66

